



Förderung und Herstellung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung

KAMPAGNE #FEMPOWERing



„Die Krise legt die herrschenden Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern unter das Vergrößerungsglas“

Deutscher Frauenrat im März 2020

Ein Blick auf die Auswirkungen der Corona-Krise aus Geschlechterperspektive macht deutlich, dass Frauen nachdrücklicher von dieser betroffen sind – und das auf vielfältige Weise. Zusätzlich zur Herausforderung der Neuorganisation ihrer (wissenschaftlichen) Arbeit schultern sie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, mit der oft unsichtbare, zeit- und kraftraubende Tätigkeiten wie Betreuung, Pflege und Haushalt einhergehen.

Die nach wie vor existierende Ungleichheit der Geschlechter und insbesondere die ungleich verteilte Last von familiärer Sorgearbeit werden durch die aktuelle Pandemie und ihre Folgen noch verstärkt. Die Mehrfachbelastung von Frauen erschwert oder verunmöglicht gar ihre gleichwertige Teilhabe an Studium Wissenschaft und Forschung. Dadurch entstehen unweigerlich Rückstände in der akademischen Karriere, die nur schwer einholbar sind: im Studium, bei der Fertigstellung einer Qualifizierungsarbeit, beim Einwerben von Drittmitteln, beim Publizieren von wissenschaftlichen Beiträgen oder bei der Durchführung wichtiger Laborversuche.

Dies ist kein individuelles Problem oder Defizit einzelner Frauen, sondern ein strukturelles Problem!

Wir haben unterschiedliche Akteur*innen im Wissenschaftskontext nach ihren Erfahrungen mit den Auswirkungen der gegenwärtigen Krise gefragt. Die folgenden Stimmen und Beiträge zeigen nicht nur individuelle und unterschiedliche Erfahrungen; durch sie scheint vielmehr die nach wie vor bestehende Geschlechterungerechtigkeit in unserer Gesellschaft auf. Diese schlaglichtartigen Beiträge erheben keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit, verdeutlichen aber jeweils die Notwendigkeit einer strukturellen Forderung nach real gelebter Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft.

Wir bedanken uns bei allen, die uns einen Einblick in ihren Alltag und ihre Gedankenwelt zugesandt haben und hoffen, dass die gemeinsame und trotzdem unterschiedliche Erfahrung uns in unserem Vorhaben, Gleichstellung umzusetzen, stärkt, zusammenbringt und politisch aktiviert. Denn die Probleme, die es gleichstellungspolitisch anzugehen gilt, waren nie präsenter als jetzt! FEMPOWERING NOW!

Das **FEM POWER Netzwerk** (<http://www.fempower-lsa.de/FEM+POWER+Netzwerk.html>)

AYSE MALCI
(DOKTORANDIN):

**"AS A PHD CANDIDATE,
OF COURSE I AM WORRIED IF I WILL BE ABLE
TO COMPLETE MY THESIS ON TIME.
CONSIDERING THE MEASURES DURING THIS
OUTBREAK, I REALLY HOPE TO RECEIVE A
PROJECT EXTENSION TO COMPENSATE THESE
CIRCUMSTANCES."**

THAO
(STUDENTIN):

"NEBENJOB VERLOREN, FINANZIELLE NOTLAGE, SCHLECHTES INTERNET, NICHT GENUG GELD FÜR EINEN LAPTOP, UM DIE ONLINE-LEHRE ZU BESUCHEN, EIN KRANKES FAMILIENMITGLIED, DAS ICH PFLEGEN MUSS, „CORONA“-ZURUFE, DIE ICH MIR ANGESICHTS MEINER ETHNISCHEN ZUGEHÖRIGKEIT ANHÖREN MUSS UND DIE RASSISTISCHER DENKMUSTER GESCHULDET SIND – AUF VIELE STUDIERENDE TREFFEN BESONDERS JETZT EINIGE DIESER SORGEN ZU, BEI EINIGEN AUCH ALLE."

TINA,
(STUDENTIN)

**"KINDERBETREUUNG
IM HOME OFFICE
IST EINFACH NICHT MACHBAR,
WENN MAN ALLEIN IST."**

GENEVIÈVE S.
(WISSENSCHAFTSMANAGERIN):

**"DIE CORONA-KRISE DEMASKIERT IN
EINDRÜCKLICHER WEISE
DIE VERLOGENE VORSTELLUNG EINER
CHANGENGLEICHHEIT IN DER
WISSENSCHAFT."**

CAROLA S.
(GEISTESWISSENSCHAFTLERIN):

**"ICH WÜNSCHE MIR ZUM EINEN, DASS
NACHWUCHSWISSENSCHAFTLERINNEN, DIE DURCH DIE
GEGENWÄRTIGE KRISE IN IHRER PRODUKTIVITÄT
EINGESCHRÄNKT SIND, DURCH IHRE
FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN EINE BESONDERE
UNTERSTÜTZUNG ERFAHREN, ETWA IN FORM DER
VERLÄNGERUNG IHRER VERTRAGSLAUFZEITEN,
PERSONELLER UNTERSTÜTZUNG DURCH HILFSKRÄFTE UND
EINER REDUKTION DER LEHRVERPFLICHTUNG IM
KOMMENDEN WINTERSEMESTER."**

ANONYM:

"DIE KRISE HAT GEZEIGT, DASS EIN BAUMARKT SCHEINBAR „SYSTEMRELEVANTER“ IST ALS EINE MAMA ODER EIN PAPA NEBST VOLLZEITJOB. DIE LEITTRAGENDEN DES SHUTDOWNS SIND ELTERN – INSBESONDERE JENE MIT MEHREREN KINDERN."

ANNE-KATRIN SCHLOBACH
(WISSENSCHAFTSMANAGERIN):

"DEFINIERT MAN DAS WORT KRISE ALS WENDEPUNKT IN EINEM BISHER BESTÄNDIGEN GESELLSCHAFTLICHEN SYSTEM, SO IST DIE CORONA-KRISE WIRKLICH EINE KRISE. CARE-ARBEIT UND ERWERBSARBEIT ALS MUTTER EINES UNTER NEUNJÄHRIGEN, NICHT SCHULPFLICHTIGEN KINDES ZU VERZAHNEN UND ALLEN PARTEIEN GERECHT ZU WERDEN, IST SCHWER. DAS WORT „GERECHT“ ORIENTIERT SICH DABEI NATÜRLICH AN MEINEM EIGENEN RICHTWERT. ICH MÖCHTE MEINEM KIND SOWIE MEINER ERWERBSARBEIT, SELBSTSTÄNDIGKEIT UND FORSCHUNGSTÄTIGKEIT GERECHT WERDEN.."

MARINA ZEMPELTZI
(DOKTORANDIN & PHD-SPRECHERIN):

"TO FINISH MY DISSERTATION, AT FIRST MOMENTS HOME OFFICE SOUNDED LIKE THE OPTIMAL SITUATION FOR ME TO CONCENTRATE ON WRITING. IN FACT, IT HELPS. BUT AS A PHD STUDENT WHO WAS INVOLVED IN MANY ACTIVITIES, I USED TO SPEND MANY HOURS AT THE LIN. I LOVE BEING WITH MY COLLEAGUES AND WORKING IN THE LAB OR MEETING IN SEVERAL GROUPS. THIS IS WHAT I MISS THE MOST"

MAILYN ENGEL
(WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN):

"SYSTEMRELEVANTE BERUFE WERDEN GERADE STARK UMJUBELT, LEIDER KOMMEN WIR ELTERN UND SPEZIELL WIR MÜTTER DARIN NIE VOR! ICH HÄTTE MIR GEWÜNSCHT, DASS AUCH EINMAL JEMAND FÜR UNS AM FENSTER STEHT UND JUBELT."

DR. LENA ECKERT,
(GESCHLECHTERFORSCHERIN)

**"WIR SOLLTEN UNS WEIGERN,
SO GUT ZU FUNKTIONIEREN!"**

DR.-ING. NICOLE VORHAUER-HUGET
(WISSENSCHAFTLERIN):

**"IN KRISENZEITEN SIND IMMER VOR
ALLEM DIEJENIGEN BETROFFEN,
DIE ES AUCH IN NORMALEN ZEITEN
SCHWERER HABEN."**

✉ info@fe...

› Webseite
Netzwerk

Gendercampus
Sachsen-
Anhalt

✉ genderc...
› Webseite

Gefördert
von:



SACHSEN-ANHALT

